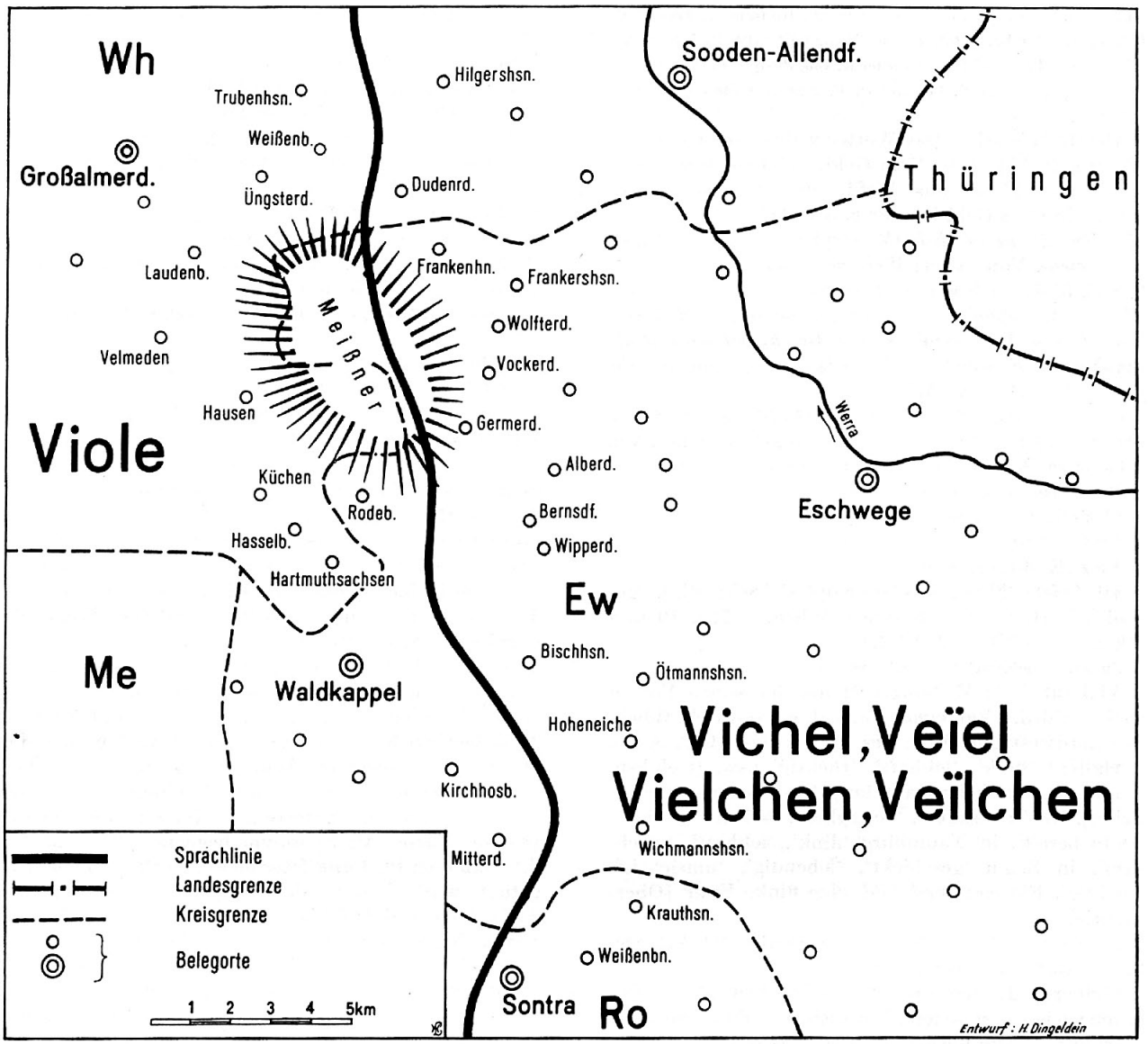

16. Viole usw. 'Veilchen (Viola odorata)'.
(Karte)

e. *Veilchen* 'wird das Kind im Kinderspiel genannt, das mit geschlossenen Augen in der Mitte des Kreises sitzt und die von hinten an es herantretenden Mitspieler erraten muß' [Rod am Berg-Us].

Geschlecht: *Viole* N. nur bei I a 1 und zwar ganz vereinzelt, so z.B. in Großen-Linden-Gi und Gladenb.-Bi. — Formen von I: *fiólə* s. Abb. 16; *Vijóhlen* Walburg-Wh; *faiūlə* Lghn.; *faijūlə* Obeb.; *fạiór*, seltener *fạiół* Lhsn.; *Fajúle* Reiskchn.-Wl; *Vajun* Bhfdn.; *Valliule* Oberbrechen-Li; *Vichel* Abterd.-Ew; *Vijulchen* Selters-Uw; *Vajilche* Dautphe-Bi; *fajťəlχə*, Pl. *-χər* Wiss.; *failχə* Etlbn. Wdhsn.; *Veilje* Ahlersb.-Schl Hattenb.-He; Pl. *failərχər* Friedbg. und *Veilerche* Asb.-He. Weitere Formen s.o. — Die Verbreitungsangaben beruhen auf unserem Material. Doch ist für I a 1 die Karte 14 des Deutschen Wortatlasses Bd. 17 vergleichend heranzuziehen, da sie trotz der ungenauen Frage 'Veilchen', auf der sie fußt, 'Viola odorata' bezeichnet (s. Uta Gosewitz-Lippert, Viola, Diss., 1965, S. 212). Diese Wortkarte zeigt auch das an die Mischform *Viólchen* (s.o.) nordwestlich angrenzende Viole. — Abb. 16 beruht auf den §§ 114 und 196 von O. Rasch, Dialektgeographie des Kreises Eschwege, 1912. Die von Rasch a.a.O. gebrachten phonetischen Formen, nämlich *fiólə* westlich der eingetragenen Grenzlinie und (ohne klare Abgrenzung untereinander) *fiχl̥*, *fīlχχ̥*, *feiəl*, *feilχχ̥* östlich derselben, sind auf Abb. 16 in jene Halbphonetik umgesetzt, deren sich auch die Beispielsätze usw. bedienen. — Zu I a 1: s. C. 860 und, auch zu dem Vordringen von *Veilchen*, Südhess. Wbch. 2, 408. — Zu I a 2: s. Südhess. Wbch. 2, 408 und zur Gesamtsynonymik *Stiefmutter* 2a. — Zu Ib: s. Südhess. Wbch. 2, 408f. und Marzell, Wbch. der deutschen Pflanzennamen 1, 918f. mit Hinweis auf den Duft, der dem von Ia 1 ähnelt. — Zu Ic: Marzell a.a.O. Bd. 5 (Register) nennt bei *Veiel* auch 'Matthiola incana'. — Zu IIa: das Deutsche Wbch. 12, 2, Sp. 363 kennt *Bauernviole* u.ä. für 'Kot'; Benennung des Gefäßes nach dem Inhalt ist erwägenswert. — Zu IIc: das Deutsche Wbch. a.a.O. bringt „alte Violen wie olle Kamellen für 'alte Geschichten'".